

Erzgeb. Volksfreund.

Erlass, an die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbereiches, Gewerbelegitimations-scheine betr.

Die Herren Gemeindevorstände werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gebühr für Ausstellung der Gewerbelegitimations-scheine nicht mehr, wie bisher den betreffenden, an die königliche Kreishauptmannschaft einzureichenden Gesuchen beizufügen ist, da künftig diese Gebühr von der Steuerbehörde zugleich mit der Gewerbesteuer erhoben wird.

Schwarzenberg, am 20. December 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
F. v. Wirsing.

Bekanntmachung.

Nachdem das von der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau unter dem 30. vorigen Monats erlassene Verbot des Ortsvereines zu Sosa endgültig geworden ist, sind von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft, als der von der königlichen Kreishauptmannschaft gemäß §. 7, Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 bezeichneten Verwaltungsbehörde, behufs Abwicklung der Geschäfte genannten Vereines die Herren

Gemeindevorstand Gläser und
Gemeindeältester Weigel in Sosa

zu Liquidatoren ernannt worden.

Schwarzenberg, am 19. December 1878

Königliche Amtshauptmannschaft.
F. v. Wirsing.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen
den 20. Februar 1879

die dem Schuhmacher und Händelsmann Herrn Friedrich Reinhard Demmler in Lauter zugehörigen Grundstücke und zwar:

- 1) das Hausgrundstück Nr. 142 des Brandcatasters, Nr. 308 des Flurbuchs, eingetragen auf Fol. 134 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lauter und
- 2) die Feld- und Wiesengrundstücke bestehend aus den Parzellen Nr. 1133, 1134, 1135, 1136 und 1137 des Flurbuchs, eingetragen auf Fol. 343 des angezogenen Grund- und Hypothekenbuchs,

welche Grundstücke am 3. December 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar:

- 1) das Hausgrundstück auf
4,620 Mark,
- 2) die Feld- und Wiesengrundstücke auf
3 500 Mark

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schwarzenberg, am 16. December 1878.

Königliche Gerichtsamte daselbst.

J. A.:
Sorge, Ass.

(16230—32)

Am Abend des 20. November 1878 sind von einem vor einem Gasthaus zu Schwarzenberg haltenden Geschwore zwei wollene Pferdedecken

Tagesgeschichte. Deutschland

Berlin, 18. December. In jüngster Zeit ist ein neuer Mobilisationsplan in Kraft getreten, welcher für den Ernstfall alle Vorbereitungen trifft und diese im Frieden üben läßt. Die neue Anordnung hat auch das Verfahren betreffs der Beförderung der Einberufungsvordres der Reserve- und Landwehrmannschaften geändert. Den Einberufenden werden nach der gesetzlichen Bestimmung nur 24 Stunden zur Ordnung ihrer häuslichen Verhältnisse freigelassen und deshalb die Einberufungsvordres ohne Verzug ausgehändigt, ohne Unterschied, ob es Sonn- oder Feiertag, Tag oder Nacht ist. Die Ortsvorstände haben sich schon jetzt mit allen Bestimmungen vertraut zu machen, da sie alle Nachtheile und Verzögerungen persönlich zu verantworten haben.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Heute fand unter großer Theilnahme die Beerdigung Gunglows auf dem Frankfurter Friedhof statt. Der Sarg war völlig bedeckt mit Lorbeerkränzen und Palmen. Die Grabrede hielt Pfarrer Ehlers, ferner sprachen Wilhelm Jordan namens der Genossenschaft dramatischer Autoren in Leipzig, Dr. Neuburger für die Schillerfestsung, Otto Hoerth für die Frankfurter und Wiener Schriftstellervereine, Ziemack namens der dramatischen Künstler und Pirazza (Offenbach). Der Akt wurde durch Gesänge des Theaterchors eingeleitet und geschlossen.

Braunschweig, 19. Dez. In der gestrigen Sitzung des Landtages empfahl Abg. Bode als Referent, den Antrag des Abg. Veltheim anzunehmen, welcher für den Fall der Erledigung des Thrones durchaus die noth-

wendigen Bestimmungen getroffen zu sehen wünscht, auf die materielle Seite der Sache aber nicht eingehe. Die vielfach geäußerte Annahme, daß in diesem Falle ein großer Nachbarstaat ohne Weiteres zur Annexion schreiten würde, hält der Referent bei dessen anerkannt höchst gewissenhafter Bundesstreue für ungerechtfertigt. Betreffs des Herzogs von Cumberland ist Redner der Ansicht, daß ein Mann, der die Erklärung abgegeben habe, die Bundesverfassung nicht anzuerkennen, unmöglich Regent eines Bundesstaats werden könne. Redner schloß unter allseitig wiederholtem Beifall der ganzen Versammlung; Gewiß würde man es lebhaft bedauern, wenn unsere staatliche Selbstständigkeit verloren gehen sollte; allerdings zeigt sich überall bei uns eine starke Anhänglichkeit an die Dynastie der Welfen, die indeß nur der hier regierenden älteren Linie gilt. Nichts würde uns eben dahin bringen, uns partikularistisch welfischen Bestrebungen anzuschließen, denn nirgendwo in Deutschland ist die Treue und die Anhänglichkeit an den Kaiser und das Reich stärker als hier auf urwelfischer Erde. Diese Gesinnung wollen wir uns auch erhalten und treu zu Kaiser und Reich stehen, was auch kommen möge. Den Ausführungen des Referenten schloß sich Abg. Ernesti vollständig an. Die Beschlusfassung über den Antrag Veltheim wurde auf die Tagesordnung der Freitagssitzung gestellt.

Wärzburg, 17. Decbr. Meine Notizen von heute Morgen über die Erschießung eines Studenten bestätigten sich in allen Punkten, den einen ausgenommen, daß die Patrouille nach vollbrachter That nicht davonlief, vielmehr an der Leiche Posto faßte (!) und „gegen die andringende Menge so gut es ging Carre machte“; wie ein hiesiges Lokalblättchen behauptet. Die Leiche lag zum Grausen

die eine grün, die andere gelb mit vier blau und gelben Querstreifen gestohlen worden. Solches wird zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen bekannt gemacht.

Schwarzenberg, am 12. December 1878.

Königliches Gerichtsamte.
Hattaß.

St.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 7. dieses Monats in der Zeit von 3 bis 6 Uhr früh von einem auf der Straße in hiesiger Stadt stehenden Wagen ein Sack mit 50 Pfund Kaffee, Nr. 58392 gezeichnet, gestohlen worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Sackes mit Kaffee hierdurch bekannt gemacht wird.

Johanngeorgenstadt, den 16. December 1878.

Königliches Gerichtsamte.
Bauer.

Heinrich.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Ministerii der Justiz zu Dresden wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der unter dem Gerichtsbezirke des königlichen Gerichtsamtes Stollberg gelegene Ort **Wittersdorf** dem Bezirke des unterzeichneten Gerichtsamtes zugetheilt worden ist, dergestalt, daß die Ausführung dieser Maasregel mit dem Beginn des Jahres 1879 einzutreten hat.

Witzsch, den 18. December 1878.

Das königliche Gerichtsamte daselbst.
Herrmann.

Bekanntmachung.

die Dienstbotenfrankencasse betreffend.

Der Umstand, daß seit mehreren Jahren die Beiträge zur Dienstbotenfrankencasse nicht genügt haben, um deren Ausgaben zu decken und daß in Folge dessen Zuschüsse aus der Stadtkasse erforderlich gewesen sind, hat eine anderweite Bestimmung der Beiträge nöthig gemacht.

Indem wir diese Abänderungen des Regulativs, welche vom 1. Januar 1879 in Kraft treten, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß ein Abdruck des abgeänderten Regulativs bei Bezahlung des den 2. Januar 1879 fälligen Beitrags von dem Verwalter der Casse, Herrn Stadtkassirer Rosenfeld, ausgehändigt werden wird.

Schneeberg, den 16. December 1878.

Der Stadtrath.
Heine.

§. 3.

Der Jahresbetrag, welcher allvierteljährlich im Voraus zahlbar ist, beträgt für jeden Dienstboten ohne Unterschied des Geschlechts bis auf weitere Bestimmung 4 M.

§. 4.

Die Erhebung der Beiträge erfolgt pränumerando in 4 Terminen am 2. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. October und wird zu deren Bezahlung durch öffentliche Bekanntmachung aufgefördert.

Wenn ein Dienstbote im Laufe eines Vierteljahres anzieht, so bezahlt die Beitragspflicht mit dem Monate des Anzugs, dergestalt, daß der laufende Monat voll gerechnet wird.

Verlassen des Dienstes vor Ablauf des Vierteljahres, für welches die Cassenbeiträge bezahlt sind, begründet kein Rückforderungsrecht.

der Passanten, über eine Stunde lang in dem blutige tränkten Schnee. Die heute Vormittag abgehaltene Studentenversammlung, welche in musterhafter Ordnung verlief, obwohl an 800 aufs Aeußerste erbitterte Studenten zusammengekommen waren, war namentlich interessant durch die Aussagen zweier unmittelbaren Augenzeugen des Vorfalls. Sie bestätigten, daß der Unterofficier, ohne nur ein einzigesmal, wie es die Instruktion vorschreibt, „Halt“ gerufen zu haben, Feuer gab, und zwar aus unmittelbarer Nähe. Das Ergebnis der gerichtlichen Section, welche letzteren Umstand feststellen kann, ist zur Stunde selbst mir nicht bekannt. Die Studenten verfaßten eine Adresse, welche unterschrieben und von einer Deputation dem akademischen Senate überbracht wird, des Inhalts, daß sie strengste Ahndung für die „frivole und brutale“ Ueberschreitung der Dienstgewalt des Unterofficiers durch die zuständigen Behörden erwarten, eine Aenderung in der Art und Weise, wie die Verhaftungen seit her vorgenommen werden, verlangen und weitere Schritte sich vorbehalten. Die Leiche wird morgen Abend von einem Frackelzuge, bei welchem wohl nicht Einer der tausend Studenten hiesiger Hochschule fehlen wird, mit allen akademischen Ehren zu Grabe geleitet werden.

England

London. Der Kaplan des Clarkswell-Gefängnisses besuchte am Freitag das daselbst eingeferkerte Individuum Madden, welches der Bedrohung des Lebens der Königin angeklagt ist. Aus einem Gespräche mit dem Gefangenen soll der Kaplan die Ueberzeugung gewonnen haben, daß niemals die geringste Ursache für die Besorgniß vorhanden war, daß der Königin eine ernstliche Gefahr drohte. Es heißt, Madden habe jedes gekrünte Haupt in Europa be-

droht, aber in keinem Falle seine Drohungen wahr gemacht. Dem Gerichte von dem Pistolenhieb, der auf einer der Zwischenstationen zwischen Balmoral und Windsor, welche der königliche Zug passierte, gehört worden sein will, schreibt die Polizei nicht den mindesten Glauben zu, auch denkt sie nicht daran, Madden in Verbindung mit den Internationalisten und Sozialisten zu bringen. Die Polizei erblickt in Madden einen Blodsinnigen, der die Drohbriese nur zu dem Zwecke schrieb, um für Lebenszeit in einer Irrenanstalt untergebracht zu werden. Er hat im Gefängnis bereits mehrere Male den Wunsch ausgedrückt, nach der Irrenanstalt in Hanwell gesandt zu werden, wo er einen Theil seines Lebens zugebracht hat.

London, 17. Dec. Der Vizekönig von Indien Lord Dutton hat den von London erhaltenen Befehl dem General Sir Frederick Haines, Obercommandanten der Armee, übermittelt, daß die indobritische Armee ohne Rücksicht auf die Ungunst der Witterung und des Terrains, ja selbst ohne auf die etwa hierdurch verursachten Verluste an Menschen und Kriegsmaterial, noch vor Schluß dieses Jahres sich Kabul, der Hauptstadt Afghanistan zu bemächtigen habe. Die Operationen nehmen thatsächlich ihren ungehörten Fortgang und Generalleutnant Browne spricht die Hoffnung aus, daß seine Regimenter vor Weihnachten ihren Einzug in der Hauptstadt Schir Ali's halten werden.

London, 19. Dec. Ausführlichere Meldung über die Antwort Lord Beaconsfield's bei dem Empfang der kalifornischen Deputation. Er betrachte den Berliner Vertrag als eine Lösung, welche die Pazifikation Europa's sichere, der Vertrag sei kein Flickwerk und zielt auch nicht auf Erniedrigung irgend einer Macht ab. Er müsse die Ueberzeugung konstatiren, das Ziel des Vertrages, die Pazifikation Europa's, werde voll und ganz erreicht werden. Borden habe eine Art Verschwörung bestanden, die alle Welt glauben machen wollte, der Vertrag würde nicht ausgeführt werden. Zweifelsohne hatten einige Personen ein Interesse daran, daß der Vertrag nicht zur Ausführung gelange, aber das sei nicht die Ansicht der Signatarmächte. Jeder Tag füge den auf die Ausführung des Vertrages bezüglichen Dingen etwas Neues hinzu. Er zweifle nicht, daß zu dem festgesetzten Zeitpunkte der Vertrag voll ausgeführt sein werde. Cyprien sei okkupirt worden als ein geeigneter Posten für die militärische maritime Macht der englischen Nation und um den Sultan von dort aus in seinen aufrichtigen Absichten für die Regenirung des Reichs zu unterstützen. Der Hafen Samogusia könne die ganze englische Mittelmeerflotte aufnehmen.

London, 18. Decbr. Der Petersburger Korrespondent des „Standard“ meldet: Die Festigkeit Englands errang großen Sieg. Die russische Mission nach Kabul wurde formell und offiziell zurückgezogen. Die Situation wird dadurch viel friedlicher.

Die „Daily News“ melden aus Peshawar von gestern einen neuen Sieg der Engländer: es verlautet, Sclalabad sei durch die Brigade des Generals Macpherson besetzt. Es scheint, daß die indische Regierung diese Erfolge möglichst rasch auszunutzen will.

Rußland.

Petersburg, 19. Dez. Angesichts der wiederholt vorgekommenen Ruhestörungen in höheren Lehranstalten hat das Ministerium des Innern, die Gouverneure angewiesen, in den Lokalitäten, wo höhere Lehranstalten existiren, fortan auch die in Betreff der letzteren bestehenden Gesetze über das Verbot von Versammlungen in volle Anwendung zu bringen.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird bestätigt, daß der Sultan den zu 15 Jahren Festungshaft verurtheilten Suleiman Pascha begnadigt habe. Derselbe wird dem Vernehmen nach auf Lannos oder Rhodos seinen Aufenthalt nehmen.

Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 20. December.

Gestern Abend fand im hiesigen Amalienstift vor zahlreich versammeltem Publikum eine einfache, dessenungeachtet nicht minder ergreifende Feier statt. Schlag 5 Uhr wurden die Waisen, worunter 12 Mädchen und 2 Knaben, in das festliche, durch einen Christbaum erleuchtete Zimmer geführt, woselbst sie von den Vorstandsdamen ihre resp. Plätze an die mit Geschenken überladenen Tafeln angewiesen bekamen. Nach Absingung zweier Weihnachtslieder, nahm Herr Oberl. Kirsten das Wort, wies in einer längeren Ansprache auf die Bedeutung des lieben Weihnachtsfestes hin und ermahnte sie zum Fleiß und guten Betragen, sowie zur Dankbarkeit gegen den Vorstand und die Gönner der Anstalt, denen er schließlich im Namen der Kinder herzlich dankte. Hierauf sangen die Waisen ein drittes Lied und überließen sich der Musterung der mannigfachen vor ihnen aufgehäuften Gaben und an ihren freudestrahlenden Gesichtern konnte man deutlich erkennen, daß die innigste Dankbarkeit ihre jugendlichen Herzen erfüllte gegen die, die stets väterlich und mütterlich für sie sorgen und das liebe Christkindlein so überaus reich für beschenken ließen.

Schneeberg. Heute Mittag in der 11. Stunde wurde der Bergjunge Goldth, welcher 1470 Mark 33 Pf. in einer Lederumhängetasche auf eine Grube tragen sollte, auf der Straße von Schneeberg nach Hundshübel räuberisch überfallen und des Geldes beraubt. Auf sofort erfolgte Anzeige hin gelang es der hiesigen Gendarmerie Friedrich Erdmann Sünber aus Neustädte dinghaft zu machen, bei dem man das Geld bis auf einige 40 Mark vorgefunden hat. Das fehlende Geld soll sich im Besitze

eines gewissen Böhm befinden, über dessen Verbleib zur Zeit noch nichts ermittelt wurde.

Zwickau, 19. Decbr. Nach einer Bekanntmachung des Freiburger Staatsanwalts haben sich die Recherchen nach dem Posträuber durch die Aufgreifung des Friedrich Bauer aus Kändler nicht erledigt.

In der Mittwoch den 18. Dec. in Zwickau abgehaltenen Schwurgerichtssitzung, wurde gegen Wilhelm und Heinrich Brabant aus Neustädte verhandelt. Dieselben haben am 22. September von dem Felde des Gutsbesitzer Matthes zu Neustädte von dem Gehäsch (nach der Ernte zusammengerechtes Getreide) Hafer im Betrag von 1 Mk. 40 Pf. sich angeeignet, und Wilhelm Brabant soll dem Matthes, als dieser herbeigerufen worden war, mit der Faust ins Gesicht geschlagen und gedroht haben, ihn zu zerhacken. Heinrich Br. wurde des einfachen Diebstahls schuldig befunden und mit 5 Tagen Gefängnis, Wilhelm Brabant wegen dem Raube gleichstehenden Diebstahls mit 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte bestraft. Als Vertheidiger fungirte Herr Adv. Heubner. Sechs Zeugen wurden verhört, vier vereioigt.

Da die Rinderpest in Preußen bis zum Regierungsbezirk Merseburg vorgezogen ist, so ist nun nach ministerieller Bekanntmachung die Einfuhr von Rindvieh nach dem Königreich Sachsen aus den Regierungsbezirken Merseburg, Potsdam, Frankfurt a. O. und Pommern verboten, wozu die Einfuhr von dergleichen Vieh aus anderen Regierungsbezirken Preußens, oder sonstigen seuchenfreien deutschen Ländern gestattet bleibt. Die Abhaltung von Viehmärkten innerhalb der Amtshauptmannschaften Leipzig, Grimma, Oschatz, Großschauen und Rauen, sowie des Ruzviehmarktes in Dresden hat bis auf Weiteres zu unterbleiben. Jeder Verdacht auf Vorhandensein von Rinderpest ist sofort der betreffenden Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Der Verkehr mit Wespenn von Rindvieh zwischen preussischen und sächsischen Grenzorten bleibt nachgelassen. Zuwiderhandlungen ziehen hohe Strafen nach sich.

Chemnitz, 19. Decbr. Heute Nachmittag wurde die irdische Hülle des Herrn Geheimen Kommerzienrath Hartmann zur Ruhe bestattet. Nachdem Herr K. Meher in der Villa des Verewigten die Trauerrede gehalten, ordnete sich unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches der unabsehbare Zug der Leidtragenden, sowie Derjenigen, die unserem berühmten Mitbürger auf seinem letzten Wege das Geleit gaben. Die Zugordnung war folgende: Der größere Theil der Feuerwehr der sächsischen Maschinenfabrik, ein vom Akkordeurmeister Müller getragenes, von zwei Marschällen mit umflorten Marschallstäben begleitetes Kissen, mit den sämtlichen Orden des Verewigten, eine von einem Arbeiter getragene, von zwei Marschällen mit Stäben begleitete Vorbertrone, die umflorte, von einem Arbeiter getragene Fahne der sächsischen Maschinenfabrik, eine Deputation der auf den Richard Hartmann'schen in Kadewitz bei Duz arbeitenden Bergleute, welche unter Führung ihres Direktors hier eingetroffen waren, der hiesige Kriegerverein „König Albert“ mit umflorter Fahne, ein von einem Arbeiter getragenes umflortes großes Kreuz, von Blumen hergestellt, eine Abtheilung Werkführer und Arbeiter der sächsischen Maschinenfabrik mit großer Zahl von Palmzweigen und Blumensträußen, drei Marschälle mit umflorten Marschallstäben, drei Cerimonienmeister, der vier-spännige Leichenwagen, geleitet von Beamten der sächsischen Maschinenfabrik, die Angehörigen des Verbliebenen, dessen Dienerschaft, das Rath's- und Stadtverordnetenkollegium, sowie die Spiken der hiesigen und mehrerer auswärtigen königl. Behörden (unter denselben waren zu bemerken: Geheimrath v. Craushaar, Geh. Rath Freiherr v. Biedermann, Finanzrath Nowotny und Hallbauer — der Minister v. Könneritz, Cz., hatte sein Ausbleiben in einem besonderen Schreiben an die Familie entschuldigt — Kreisauptmann Dr. Hübel aus Zwickau, Oberbürgermeister Dr. Georgi aus Leipzig, Hofrath Hartmann aus Dresden, der Pfarrer von Leuben, wohin Laubegast eingepfarrt ist, Oberst von Cerini und mehrere auswärtige Officiere, viele höhere Bahnbeamte, Telegraphendirektor Sievers), Mitglieder des hiesigen Handels- und Gewerbestandes und Freunde des Verbliebenen, das Personal der Sächs. Maschinenfabrik, 17 Equipagen. — Am Grabe feierten Herr Oberbürgermeister Dr. Andre, namens der Stadt Chemnitz, in herzlichster Weise, sowie der Direktor der Sächs. Maschinenfabrik, Herr Kreisrath, die Verdienste des Verewigten.

Hierauf fand, nachdem noch seitens des Geistlichen der Segen gesprochen, die Beisetzung des Verstorbenen in dem Erbdegräbnisse der Hartmann'schen Familie statt. Wir bemerken noch, daß sich auf den Straßen, die der Trauerzug durchschritt, Tausende von Menschen angesammelt hatten und daß sich allerorten Theilnahme an dem nicht nur die Familie, sondern auch die Stadt betroffenen Verluste kundgab.

Der alte gute Bürgergeist Leipzigs scheint endlich zu erwachen und das Joch abzuschütteln, welches ihm die bekannte nationalliberale Clique so lange auferlegt hatte. Ein erfreuliches Anzeichen dafür trat bei den Stadtverordnetenwahlen zu Tage. Der „Städtische Verein“, in welchem jene Elemente den Ton angaben, ist gründlich geschlagen worden von der „Gemeinnützigen Gesellschaft“, in welcher auf einem neutralen Boden alle sich für das Stadtwohl unbefangenen interessirenden Bürger zu Wort kommen. Die Liste des ersteren enthielt nur 1298, die der Gemeinnützigen Gesellschaft 2393 Stimmen, während außerdem für die Liste der Fortschrittspartei 592 und die der Konservativen 440 Stimm abgegeben wurden. Jene Wahlniederlage der Nationalliberalen kam ihnen um so unerwarteter, als das „Leipziger Tageblatt“ alle Hebel

ansetzte, seine Schützlinge zum Siege zu führen. Der Wahlausfall zeigt deutlich, daß das „Leipz. Tgbl.“ durchaus nicht als das führende Organ der Leipziger Bürger zu betrachten ist. Am Abende der Wahlniederlage soll der Kummer hierüber mit Strömen Gose hinweggeschwemmt worden sein.

Oschatz. Se. Maj. der König, sowie Se. I. Hoh. der Prinz Georg nahmen am 16. Dez. an der vom Baron v. Schönberg auf Borniger Revier veranstalteten Jagd theil. Die Beute war dabei eine sehr reiche, denn auf einer Strecke von vier Kesseltreiben wurden nicht weniger als 991 Hasen erlegt. Von Sr. Majestät wurden davon 94, vom Prinzen Georg 88 geschossen. Solche Zahlen sind seit des ganzen 28jährigen Zeitraums, während dessen die hohen Herrschaften bei diesen Jagden vertreten waren, nicht erreicht worden.

**Feuilleton.
Gerettet durch Liebe.**

Roman von Karl Wartenburg.
(Fortsetzung.)

„Und Gott wird ihn gnädig aufnehmen. Geduldig trug er die Prüfungen, die ihm auferlegt waren,“ fügte Susanne mit leiser Stimme hinzu.

Paul senkte sein Gesicht tiefer zur Erde nieder. Die Erinnerung an sein unseliges Vorhaben tauchte wieder in ihm auf; er verglich seinen Kleinmuth mit der Geduld, der Gottergebenheit dieses alten, armen Mannes, dem erst das Fieber die Lippen zu wehmüthiger Klage öffnete! Eine heiße, dunkle Schamröthe überzog seine Wangen, er wagte nicht den Blick zu dem jungen Mädchen zu erheben.

Susanne ahnte, was in ihm vorging.

„Sie sind auch krank, Herr Niepen, recht krank.“

Er nickte.

„Ich war es auch einmal,“ fuhr sie fort, „ich war sehr unglücklich und wollte sterben.“

Paul verstand die Bedeutung des Wortes, aber noch ehe er ein Wort erwidern konnte, wurden Schritte draußen auf dem Gange hörbar und der Doktor Krähe trat herein.

Susanne berichtete ihm den Fieberanfall des Kranken und das Phantasiren.

Der Arzt nahm die Hand des Schlafenden, fühlte nach dem Puls und beobachtete seinen Athem. „Es geht zur Reize mit ihm,“ meinte er achselzuckend; er kann sich noch einige Wochen hinziehen, aber er wird nicht mehr den Schnee fallen sehen. Ihr Freund erwartet Sie auf ihrem Zimmer,“ setzte er, sich gegen Paul wendend, hinzu.

„Gute Nacht, Fräulein Susanne — gute Nacht,“ sprach Paul, dem jungen Mädchen die Hand reichend, „ich hoffe morgen früh Sie wieder zu sehen!“

Seine Stimme zitterte leicht bei den letzten Worten. Der Doktor bemerkte dies nicht, aber Susanne erricht den verborgenen Sinn der alltäglichen Redensart und den Grund seiner inneren Bewegung Ihr Auge leuchtete freudig auf und mit warmem Gegendruck ihrer Hand flüsterte sie: „Auf Wiedersehen!“

Paul fand Max in einer aufgeregteren Stimmung, als sie sonst bei diesem ruhigen, positiven Charakter sich fund gab.

Er hatte Abschied genommen von seinen Bekannten, auch von Fräulein Louise Ritter und Frau Antonie Freywald.

„Das Abschiednehmen hat mich trübe gestimmt. Ich hatte Louise seit acht Tagen nicht gesehen. Seit der Zeit ist sie wie verwandelt. Bläß, traurig, einsylbig, im nächsten Augenblick aufs Leidenschaftlichste erregt, gleicht sie nicht im Entferntesten jener frohen, heiteren Künstlerin, die wie ein bunter, leichtgefzügelter Schmetterling lustig im Sonnenstrahl gaukelnd über die Blumenflur des Lebens flog. Sie liebte nur die sonnige und blumige Seite des Lebens. Und jetzt — versetzt sie sich in die düstersten Betrachtungen; sie stellte Fragen an mich, die mich tief erschreckten.“

Und dabei glitt sein Blick prüfend über Paul hin, der den Kopf in die Hand gestützt, nachdenklich zuhörte.

Der Doktor Krähe brummte etwas von metaphysischen Schwärmereien und transcendentalen Phantasien vor sich hin.

„Sie soll heirathen,“ setzte er dann lauter hinzu, „so bald als möglich. Eine Frau, die jedes Jahr ihr Kind zur Welt bringt und ihre Wirklichkeit in Ordnung halten muß, wird nie auf überschwengliche Gedanken kommen. Doch vergessen wir über die Weiber den Wein nicht. Auf glückliche Reise, Herr Max Winter!“ und er stieg mit den beiden Freunden an. „Ein vortrefflicher Wein,“ schmunzelte er nach der Flasche greifend, „Weissenheimer Kapellgarten — Donner und Doria — Ihr versteht Euch auf das Geschäft! Es ist doch etwas Wahres an dem Sprichwort: Unterm Krummstab ist gut wohnen. Ihr seid zwar, mein lieber Niepen, nur ein angeheudes protestantisches Pfarrherrlein, allein den alten, historischen Geschmack habt Ihr auch.“

Paul lächelte schwach. „Sie sind ein sehr glücklicher Mensch, mein lieber Doktor, aber offen gestanden, dieses Behagen an Speise und Trank muß, wie ich Ihnen schon einmal sagte, Sie sehr unglücklich machen, wenn Sie dabei an das Nachtmahl denken, von welchem Hamlet spricht, als ihn der König fragte: wo ist Polonius?“

„Das ist nicht wahr,“ antwortete der Arzt, sich eine Cigarette anzündend, „denn ehe diese Zeit gekommen sein wird, werden meine Zähne hohl und stumpf, mein Magen schwach werden. Das essen wird mir dann Beschwerden und kein Vergnügen verursachen und ich werde gern auf einen Genuß verzichten, der mit Plage verknüpft ist. Sie

sehen, genfägen, ten, vo
eines h
Eltern
Betrieb
zeigte
auf G
binnen
wollte
gänglich
leichtfin
am alle
habe.
er habe
lassen,
und so
zurückg
höchst
sie es
leichtfin
sollte,
bessern.
ausgest
der fest
verschw
man ni
Verdach
die Aus
Wege d
vorbei
mit ein
leichtfin
wollte,
griff di
genau,
und wu
Das S
nahm i
empfehl
Kogout
Zw
den er
und
binnen
herzlich
erfreut
Bup
Bup
billigst
(1-3)
Ein
vom W
Gegen
am W

sehen, die Natur ist sehr sorgsam. Nirgends schroffe Gegenstände, überall vermittelnde Uebergänge. Mit der einzigen Ausnahme, die Sie selbst behaupten, vom Leben zum Tod, entgegnete Paul.

(Fortsetzung folgt.)

* Ein freudhaftes Spiel hat neulich der Sohn eines hiesigen, sehr geachteten Bäckermeisters, der seine Eltern schon durch manchen leichtsinnigen Streich in tiefe Betrübniß versetzt hat, getrieben. Vor einigen Tagen zeigte er nämlich seinen Vater ganz betrübt an, daß er auf Grund des Socialistengesetzes ausgewiesen sei und binnen 48 Stunden Berlin verlassen müsse. Der Vater wollte sofort zur Polizei, um das Ausweisungsdekret rückgängig zu machen, denn er wußte, daß sein Sohn zwar leichtsinnig sei, aber sich niemals um Politik bekümmert, am allerwenigsten mit Sozialdemokraten Umgang gehabt habe. Der junge Mensch gestand jedoch ganz reumüthig, er habe sich in sozialdemokratischen Verbindungen eingelassen, die Polizei habe die Beweise dafür in Händen, und so sei keine Aussicht vorhanden, daß die Ausweisung zurückgenommen werde. Die Eltern waren zwar anfangs höchst betrübt über diese Nachricht, aber schließlich sahen sie es für eine Schicksalsfügung an, denn sie hofften, der leichtsinnige Patron, der nun nach Amerika auswandern sollte, werde sich dort in der harten Schule des Lebens bessern. Er wurde in aller Eile so reichlich wie möglich ausgestattet und mit Geld versehen. Einige Stunden vor der festgesetzten Abreise war aber der leichtsinnige Bursche verschwunden. Sein Zimmer wurde durchsucht, und als man nichts von seinen Sachen vorfand, schloß der Vater Verdacht und eilte zur Polizei, um sich zu erkundigen, ob die Ausweisung nicht ein bloßer Schwindel sei. Auf dem Wege dorthin mußte er bei dem Potsdamer Bahnhof vorbei und dort sah er sein liebes Schönlchen Arm in Arm mit einem Mädchen. Er ging ihm nach, und als der leichtsinnige Bursche eben am Schalter zwei Billets lösen wollte, trat sein Vater an ihn heran. Das Mädchen ergriff die Flucht, denn es kannte den Bäckermeister ganz genau, es hatte früher bei ihm als Verkäuferin konditionirt und wurde wegen verschiedener Veruntreuungen entlassen. Das Schönlchen aber wurde nach Hause transportirt, man nahm ihm den größten Theil der Sachen und des Geldes

ab und ließ ihm nur so viel, daß er für die nächste Zeit vor Hunger geschützt war. Nun aber machte der Bäckermeister von seinem Ausweisungsdreieck Gebrauch, denn er verbot dem leichtsinnigen Sohne, sein Haus eher zu betreten, als bis er sich nachweislich gebessert habe. Der junge Mensch hat nun Gelegenheit, darüber nachzudenken, was eine Ausweisung bedeutet.

* Verhängnisvolle Küsse. Das räthselhafte plötzliche Auftreten und der zum Theil ungünstige Verlauf einer der schrecklichsten aller Infections-Krankheiten, der Diphtheritis, in der großherzoglich hessischen Familie zu Darmstadt gab den behandelnden Aerzten Veranlassung, über den genauen Verlauf der bestandenen Krankheitsformen der deutschen medicinischen Welt Rechenschaft zu geben. Zweck der bezüglichen Bekanntmachung ist, in Betreff der muthmaßlichen Entstehung der Seuche einem warnenden Worte von officieller Feder möglichste Verbreitung zu verschaffen. Aus dem erwähnten ärztlichen Gutachten geht hervor, daß Beginn und Ausdehnung der Epidemie in der großherzoglichen Familie auf gegenseitige Küsse zurückzuführen sind. Die Großherzogin und deren vier Jahre alte Tochter Prinzessin Marie sind an der Krankheit gestorben. Gewarnt durch dieses traurige Beispiel, sollte jeder Familien-Vorstand mit Energie bei Erziehung seiner Kinder darauf halten, daß solche es verabscheuen lernen, besonders von besuchenden Fremden, wenn es auch die nächsten Verwandten sind, sich auf den Mund küssen zu lassen. Es ist diese Mode der herzlichen Begrüßung unter Familiengliedern, Freunden und Freundinnen in Deutschland eine sehr verbreitete, während bekanntlich in Frankreich und anderen Ländern es selbst unter den nächsten Verwandten als eine Unart gilt, den Begrüßungskuß gegenseitig auf den Mund und nicht auf die Wangen oder die Stirn zu verabreichen. Mögen die traurigen Vorkommnisse in der großherzoglich hessischen Familie zu Darmstadt das allgemeine Abschaffen jener häßlichen Unsitte baldigst herbeiführen.

* Mein lieber Otto! Aus Potsdam geht der Volks-Ztg. ein Exemplar der conservativen Potsd.-Ztg. mit folgendem Briefwechsel zu: „An Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, Magdeburg, 26. November 1878. Durchlauchtigster Fürst! Hochgebeteter Herr Reichskanzler! Euer Durchlaucht haben wegen

eines von mir verfaßten Artikels in der Potsdamer Zeitung: „Der Kronprinz als Reichskanzler“ Anklage erhoben. Ich habe Euer Durchlaucht nicht beleidigen wollen — habe ich Sie doch einst brieflich: „Mein lieber Otto“ genannt, also die höchste Verehrung damit bekundet, die man einem so hochgestellten und hochberühmten Manne erzeigen kann — aber ich habe Ihre Kräfte, die Sie dem Dienste des Vaterlandes geweiht haben, für erschöpft gehalten. Tausend andere würden an ihrer Stelle längst zurückgetreten sein, da Sie doch nur eine Sklave Ihres aufreibenden Berufes sind und als ein angesehener Privatmann in Ruhe Ihren Erinnerungen leben könnten. *Beatus ille, qui procul negotiis.* Ich habe wegen Herrn Camphausen (den ich viel schärfer angegriffen habe, als Euer Durchlaucht) sechs Wochen lang im Gefängniß sitzen müssen, dies war die traurigste Zeit meines Lebens, und ich möchte diese nicht zum zweiten Male durchmachen, bitte daher unterthänigst, Ihren Strafantrag zurückzuziehen. Beifolgendes Artikel: „Das Neueste über den Fürsten Bismarck“ wollen Euer Durchlaucht als Widerruf betrachten. Mit größter Verehrung unterzeichnet Euer Durchlaucht ergebenster Diener Johann Friedrich Stein, Redacteur, „Friedrichsruh, 27. November 1878. Euer Wohlgeborenen hat mich der Reichskanzler beauftragt mitzutheilen, daß er infolge Ihres Schreibens vom 26. d. M. bereit ist, den gegen Sie gestellten Strafantrag zurückzunehmen. Wollen Sie daher das Gericht benennen, bei welchem die Sache anhängig ist. Graf Bismarck, Gerichts-Assessor.“ Der Staatsanwalt: Magdeburg, 2. December 1878. Sie werden hiernit benachrichtigt, daß das Strafverfahren gegen Sie wegen öffentlicher Beleidigung des Herrn Reichskanzlers Fürsten Bismarck eingestellt worden ist. Angern.“

— An die Fahnen! —

Wer zu uns hält, der kaufe auf den Weihnachtstisch den „Ameisen-Kalender für 1879“, Ladenpreis 50 Pfennige, er ist wie immer brav und gut, wohlbeleibt und heiter.

Kirchennachrichten aus Schneeberg.

Am 4. Advent pred. um 9 Uhr Herr Diac. Mathe, um halb 2 Uhr Examen mit der Bergjugend Herr Sup. Roth.

Restaurant zur Himmelsleiter, Schneeberg, Markt Nr. 192, I. Stock

empfehlen bei der jetzigen schönen Schlittenbahn seine geräumigen und gut geheizten Localitäten, Piano zur Verfügung, täglich Bouillon, Ungar Goulasch und folgende Tage Rogout fin, sowie ausgezeichnete gute Biere, Orog, Punsch u. s. w. aufmerksame Bedienung, billige Preise. Von heute an sind meine Localitäten mit dem schönsten Blumenschmuck versehen.

Zwei Extra-Concerte in der grünen Laube in Schneeberg

den ersten Weihnachtsfeiertag, von Nachmittag halb 4 Uhr und Abends halb 8 Uhr an, den dritten Weihnachtsfeiertag Concert und Ball, von Nachmittag 3 Uhr an, alle drei Concerte gespielt von sämtlichen Mitgliedern hiesigen Stadtmusikchors, Hierzu ladet ergebenst ein

Beegräbnisverein Harmonie zu Löbnitz.

Sonntag, den 29. December, Nachmittag punkt 3 Uhr, Generalversammlung im Schubert'schen Saale.

Tagessordnung:

- 1) Vorlesen der Protocolle.
2) Entwurf neuer Statuten, eingeschriebene Hilfskasse betreffend.
3) Neuwahl des Vorstandes, Schriftführers und 4 Deputationsmitglieder.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Löbnitz, den 19. December 1878.

Der Vorstand.

NB. Die Stelle des Vereinsboten ist wieder zu ersetzen und haben sich Bewerber binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Heinrich Gehner, d. z. Vorsteher.

Dank,

herzlichsten Dank allen freundlichen Gebern zum Weihnachtstische unserer ärmsten, hocherfreuten Waisenkinder vom Directorium des Amalienstiftes in Schneeberg.

Auction. Heute Sonnabend von früh 9 Uhr bis Abends werden jede Art Schnittwaaren im Hause „Rüsteplatz 17, Schneeberg, im Laden, etw. in u. partien weit gegen Meistgebot versteigert. NB. Die Versteigerung wird ausgeführt für die alte Gll. gleich 57 ctm. Dann nach Wunsch (nicht unter 10 Ellen) abgesehen. (3. A.): Der Auctionator.

Emser Pastillen ohne oder mit Pfefferminz-Aroma, (in plombirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen-schwäche und Verdauungsstörung. Emser Quellsalz in flüssiger Form, von Autoritäten zu Inhalationen, zum Gurgeln und als Verstärkung beim Trinken empfohlen. **Emser Victoriaquelle.** Borräthig in Schneeberg bei **Oscar Sawankrug, Apoth.** (1-3) König Wilhelm's-Bismarckpfeifen in Ems, gut gehalten, alte Frucht, 1/2 Ro. 28 Pf. bei **Wilhelm Georgi, Schwarzenberg.**

Puppenwagen, Puppenfahrstühlchen billigst in der Puppenfabrik von **Watter & O.** in Aue, gegenüber der Brauerei. (1-3) Ein weißer Kinderpferdswagen wurde vom Markt bis zur Bürgerschule verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Schneeberg am Markt Nr. 196.

Acht chinesische Thee's mit der Schutzmarke **C. H. L.** empfiehlt Schneeberg. **Oscar Schwamkrug, (1-8.)** Adlerapothek. Herr Director Uhle wird ersucht **Domt, der amerikanische Affe** zur Aufführung zu bringen. —f.—

Elbkarpfen treffen heute, Sonnabend a Pfd. 35 Pfg. auf dem Markte zu Schneeberg zum Verkauf ein. Wiederverkäufern bedeutend billiger. **D. Hamm, Weidau.** Auf die heute Sonnabend stattfindende Auction meiner Waaren, mache im Interesse des geehrten Publikums noch aufmerksam **Schneeberg. Edmund Löwenherz.** A. — — — e. Sonntag im Theater 3. Bank links. **Böhmische Spiegelkarpfen, frischen Schellfisch, frischen Seedorf, große Hlensburger Speckale, Pöllinge und Sproten** empfiehlt **Schneeberg. Carl Kühn.** Hauptfettes prima Waare **Rindfleisch** empfiehlt

Friedrich Häußler in Löbnitz, Bahnhofstraße. NB. Sowie jeden Tag frischgehacktes Rindfleisch b. Obigem. Es gelangen am Sonnabend zur Versteigerung **Fürstentplatz 17, Schneeberg,** Kleiderstoffe, Lamas, Leinwand, Bettzeuge, Julett, Handtücher, Servietten, Vorhänge, Futterstoffe, Moiré, Decken, Sammet, Lächer, Rockzeug, Bettendamast, blau Leinen und verschiedene kleine Sachen, auch Resten. Hiermit erlaubt sich Unterzeichneter das geehrte Publikum auf sein Lager von **musikalischen Instrumenten** aufmerksam zu machen. **Johanngeorgenstadt, Marktstraße 73. Wilhelm Lent.** Gleichzeitig werden auch alle Reparaturen prompt und billigst ausgeführt von **d. D.** Frische und echte **Braunbierhosen** empfiehlt von heute an **Alempnermstr. Albert Schneeberg.** Hauptfettes **Ochsenfleisch** empfiehlt von heute **Freder Voigt, Reustädtel.**

Oscar Weidert. Möbel empfiehlt zu nachstehenden Preisen **G. S. Häuser in Jugel** Kleidersecretäre von 7 Zhr. 15 Mg. an Kleiderschränke = 6 = 15 = = Speiseschränke = 6 = 15 = = Wäsche-secretäre = 11 = — = = 2thür. Küchenschränke = 3 = 10 = = 1thür. Küchenschränke = 2 = 10 = = Etageren = 10 = — = = Kommoden = 5 = — = = Waschtische = 3 = — = = Nähtische = 3 = — = = Runde Tische = 4 = 15 = = Edle Tische = 2 = 20 = = Bettstelle m. gedr. Säulen = 15 = = Kinderbetten = 3 = — = = Koffer = 3 = — = = Rohrstühle = 1 = 5 = =

Johanngeorgenstadt. Harmonitas empfiehlt in großer Auswahl billigst **Emil Müller. (1-2)** Wird uns wohl Herr Director Uhle mit Domt, der amerik. Affe erfreuen? Die Unvermeidlichen.

Singer'sche Nähmaschinen, echt amerikanische Wäsche-Dringmaschinen Glasleuchter, Gänge, Tisch-, Hand- und Wand Lampen, Lampentheile, Plattglocken, Küchengeräthschaften, rohe u. lackirte Blechwaaren, und dergleichen mehr empfiehlt Löbnitz. Christian A. Seininge, am Markt.

Doni!!! Doni!!! Reichshank in Schneeberg **Braunbier** schänkt: Herr Fuhrmann Kiesel in der Schreibergasse und Herr Restaurateur Richter. **Beißbier:** Herr Schuhmacherstr. Fider am Baderthor. **Lagerbier:** schänkt Herr Schuhmacherstr. Siegel am Drachentopf.

Zur Beachtung.

Den geehrten Herrschaften halte ich meine gut geheizten Localitäten, die insbesondere auch hinreichenden Platz für größere und kleinere Schlittenpartien bieten, sowie auch meinen Tanzsaal zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Auch empfehle stets kalte und warme Speisen, ff. Weine und ächt Bairisch.

Hotel Rathskeller Johannegeorgenstadt.

(1-3)

Sirschfeld.

Empfehlung.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Schwarzenberg und Umgegend auf mein seit Jahren bestehendes Weingeschäft aufmerksam zu machen.

Da sämtliche Weine in vorzüglicher Güte, unter Garantie der Echtheit, wie unten vermerkt zu billigen Preisen abzugeben werden, bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

F. Gärtner.

Preis-Courant:

Rothweine.

Medoc	Pf. 85
Margaux	105
St. Julien	120
Cantenac Gorce	130
Carose Fergancon	150
Chat. Carose	180
Chat. Pouillac	200
Chat. Duplessis	250
68er Oberingelheimer	130
68er Affenthaler	170

Weissweine:

74er Pfalzwein	Pf. 70
Raubenheimer	90
74er Riersteiner	110
Geisenheimer	125
68er Riersteiner	140
Hochheimer	150
Erbacher	175
Dorf Johannisberger	210
Rauenthaler Berg	250
Rüdesheimer Berg	300

Diverse.

Portwein	Pf. 200
Malaga	200
Sherry	225
Madeira	225
Tinnet	90

Spirituosen.

ff. Rum	200
ff. Jam. Rum	275
ff. Arac de Goa	225
Cognac (Wahr. Gubrad u. Co.)	250

Weißwein von 70 Pf pro Lit. } in Gebinden
Rothwein franzöf. 85 " " " } egl.

Küchenschranke,
Aufwuschschranke,
Eisshranke,
Fliegenschranke,
Anrichteschranke,
Einerschranke,

Eiserne Flaschenschranke,
Eiserne Waschtische,
Eiserne Blumentische,
Eiserne Blumentellagen,
Eiserne Gartenmöbel,
Eiserne Kleiderhalter;

Illustrierter Preis-Courant gratis!

fernere als Specialität: Vollständige Küchen- u. Wirtschaftsrichtungen für Privat- Haushalte, Bittergüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.

empfehlen (15377-79)

Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Das Möbelmagazin

G. A. Bischoffberger in Eibenstock

empfehlen sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest mit der reichhaltigsten Auswahl und sichern unter Garantie der Solidität die billigsten Preise.

Natur-Biegenpferde in Roßleder, passendstes Weihnachtsgeschenk für Knaben, empfiehlt

Eibenstock.

G. A. Bischoffberger. (14533-40)

Künftigen Montag treffe ich mit einer großen Auswahl echt böhmischer Spiegelkarpfen von 2 bis 6 Pfd., sowie Male Schleien, Krebsen und frischen Elbfischen, alles in bekannter fetter Waare, Vormittag halb 11 Uhr in Aue ein.

D. Bachmann, Fischhändler.

Zur gefälligen Beachtung!

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich den geehrten Damen von hier und Umgegend mein großes Lager von Winterhüten, Capuzen, Kopfhüllen für Damen und Kinder, nach den neuesten Moden und allen in das Fuggeschäft einschlagenden Artikeln. Indem ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bitte, versichere ich allen meinen geehrten Abnehmerinnen nicht nur die reellste und aufmerksamste, sondern auch die billigste Bedienung zu.

Rosalie Schneider, Putzgeschäft in Schwarzenberg.

Knappschaff Aue.

Den Mitgliedern des Vereins „Knappschaff“, welche gesonnen sind, den Bergmetten beizuwohnen, wird hiermit bekannt gemacht, daß dieselbe auf künftigen Sonntag, den 22. d. M., Abends 7 Uhr, im Rathhause festgesetzt ist. Von 6-7 Uhr Einlaß, punkt 7 Uhr Anfang. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht

der Vorstand.

Neuheiten in Kleiderstoffen

und wollenen Fantasie-Tüchern empfiehlt zu Ausverkaufs-Preisen G. Illert in Aue.

Lama und Halblama

empfehlen zu Ausverkaufs-Preisen G. Illert in Aue.

Paletots und Jaquets

empfehlen billigst G. Illert in Aue.

Rock-Damas und Marchende

empfehlen billigst G. Illert in Aue.

Während der Feiertage empfehle ich in frischer Sendung

echt böhmische Karpfen à Pfd. 95 Pfg.

Gh. Junker, Bad Ottenstein

Redaction, Druck und Verlag von C. M. Gärtner in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg und Reßnig.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres in seinem 56. Lebensjahre verstorbenen guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Justus Louis Lang

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Bodau, den 16. December 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen lieben Verwandten, Freunnen und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzengute Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin Frau **Kauske Reutner**, den 19. December Mittag halb 12 Uhr, nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr statt.

Reustädtel, den 19. December 1878.

Die trauernde Familie.

Die Apotheke zu Schneeberg empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Weiß- und Roth-Weinen, sowie Malaga, Madeira, Sherry und Portwein, Achten Rum, Arac, Cognac, und Vanille- und Gewürz-Chocolade, eignes Fabrikat; grünen u. schwarzen Thee, sowie Carawanenthee in Original-Paqueten; Vanille und Vanillenzucker, Gewürzöl zum Backen, ferner diverse Parfümerien, medicinische und Toilette-Seifen; Räucheressen, Räucherpulver, Räucherlath, Räucherpapier u. Räucherkerzen, sowie auch frische Marzellen, ausgenommen als auch in feinen und feinsten Papplästchen.

Stubendecken

in allen Breiten empfiehlt billigst Schneeberg. D. verw. Veget. Was noch da ist, ist bedeutend im Preise herabgesetzt. Schneeberg. Fürstenplatz 17.

Husten-, Brust- und Halsleiden

empfehlen unter Garantie der Richtigkeit den rühmlichst bekannten rheinischen Traubenbrusthonig von dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, Herrn W. H. Zischenheimer in Mainz direct bezogen. (à Flasche 3, 1' und 1 Mart.) Apotheker Oscar Sawim-berg in Schneeberg.

Sonntag wird der Rest der Schnittwaaren zu Auctions-Preisen weiter verkauft. Schneeberg, Fürstenplatz 17. Montag und Dienstag dann der letzte Rest weiter versteigert.

Rathhaus Schwarzenberg.

Am 3. Weihnachtsfeiertag Concert und Ball, vom hiesigen Stadtmusikchor Anfang, Abends halb 8 Uhr. Entree 30 Pf. Ergebenst ladet dazu ein Herrmann.

Mein Wollwaarengeschäft

bietet die großartigste Auswahl in allen Neuheiten der Wollwaarenbranche und empfehle ich dasselbe zur gefälligen Berücksichtigung bei Weihnachts-Einkäufen unter Zusicherung streng reeller und billiger Bedienung. C. M. Ungethüm in Schneeberg, am Frauenmarkt.

Mein großer Weihnachts-Ausverkauf

in Leinwand, baumwollenen und wollenen Waaren, desgl. in Wäsche- und Confections-Artikeln von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten bietet die beste Gelegenheit zu vortheilhaftesten Weihnachts-Einkäufen. Indem ich prompte, streng reelle und billige Bedienung zusichere, bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um gütige Berücksichtigung. C. M. Ungethüm in Schneeberg.

Jeden Sonnabend von Abends 7 Uhr an saure Flecke bei Herrmann Suche in Reßnig.

Frisches fettes Ochsenfleisch empfehlen von heute an G. Hartz in Oberdorf und Heinrich Meisel in Schneeberg.